

# Ein Macher mit viel Menschlichkeit

Nicht nur in Gaggenau ist die Trauer groß um den Bandagistenmeister Josef Elter

Von Thomas Senger

**Gaggenau.** Josef Elter ist gestorben? Wer diese Nachricht in den letzten Februar- oder ersten Märztagen zu hören oder lesen bekam, der konnte nicht umhin, ein ungläubiges Fragezeichen dahinterzusetzen. Denn Josef Elter war doch erst im Mai 65 Jahre alt geworden. Und doch: Am 23. Februar 2026 ging sein Leben zu Ende. Eine schwere Krankheit, die schon besiegt zu sein schien, hatte unerwartet schnell die Oberhand gewonnen.

Wer ihn nur vom Sehen kannte, diesen ruhig wirkenden, großen, stattlichen Mann, der hätte ihm nicht zugetraut, was er in seinem Leben alles bewegt hat. Als ob er mit seinem Unternehmen, der Elter Orthopädie- und Rehatechnik, nicht bereits voll ausgelastet gewesen wäre. Josef Elter hat ein ehrenamtliches Engagement an den Tag gelegt, das mehr als nur bemerkenswert genannt werden muss.

Dabei war dem Bandagistenmeister der wirtschaftliche Erfolg nicht in die Wiege gelegt. Wie sein jüngerer Bruder ist er in Ettlingen-Bruchhausen geboren. Die Eltern hatten als vertriebene Donauschwaben aus dem heutigen Serbien dort eine neue Heimat gefunden. Josef Elters drei ältere Geschwister sind noch in Kernei zur Welt gekommen. Der Ort heißt heute Kljajicevo.

In den letzten Wochen seines Lebens konnte Angelika Elter ihrem geliebten Ehemann im Krankenhaus bis zuletzt zur Seite stehen. Für sie, Sohn Sebastian Elter und Tochter Melanie Dürr steht fest: Sie wollen den etablierten und renommierten Familienbetrieb im Sinne des Firmengründers weiterführen. 16 Mitarbeiter zählt das Unternehmen.

Angelika Elter als rechte Hand. Sohn Sebastian hat 1999 die dreieinhalbjährige Ausbildung im elterlichen Betrieb begonnen. Seit 2015 ist er als angestellter Meister im Betrieb. Melanie Dürr wirkt in verschiedenen Fachabteilungen federführend. Nach dreieinhalbjähriger Ausbildung in Karlsruhe kam sie im April 2000 in den elterlichen Betrieb zurück.

Josef Elter hatte seine Firma 1994 in Bad Rotenfels gegründet. Er hat sie zu einem Komplettanbieter auf allen Fachgebieten eines Sanitätshauses und einer orthopädischen Meisterwerkstatt fortentwickelt. Dazu gehörten 2006 der Umzug von der Draisstraße in die nördliche Hauptstraße und 2018 die Verlagerung aus den eng gewordenen Räumen in das geräumige Gebäude an der Bundesstraße.

„Handwerkliches Geschick und Einfühlvermögen, Technik und Empathie“ – dies vereine das Unternehmen, lobte Martina Göhringer von der IHK Karlsruhe beim 25-jährigen Betriebsjubiläum 2019. Die Freude an der Arbeit sei beim Elter-Team unübersehbar.

Organisator, Ideengeber, Macher, Sponsor. Vereine und Organisationen dürfen sich glücklich schätzen, Josef Elter in ih-



Der Murgflößer: Das imposante Murgfloß zählt zu den großen Attraktionen eines jeden Gernsbacher Altstadt-fests. Josef Elter hat daran maßgeblichen Anteil.

ren vordersten Reihen gehabt zu haben. Bei den Murgflößern in Gernsbach hat sich Josef Elter viele Jahre maßgeblich engagiert. Als stellvertretender Vorsitzender, ab 2018 als erster Vorsitzender.

Das Murgfloß: Es darf über die Jahrzehnte hinweg als eine der Hauptattraktionen des berühmten Gernsbacher Altstadt-fests bezeichnet werden. Dass die Flößerei 2022 zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit ernannt wurde, das war eine große Freude für Josef Elter. Und sechs neue Mitglieder konnte der Verein dadurch gewinnen. Ein wichtiges Zeichen, schließlich braucht die wackere Flößerschar stets genügend „schaffige“ Mitstreiter.

Der Arbeitskreis Tourismus-Freizeit in Gaggenau. Eine umtriebige Organisation, nie um Ideen und Vorschläge verlegen. Josef Elter hat auch hier wichtige Impulse gesetzt. Nicht nur bei der Freiluft-Ausstellung „Gesundheit im Park“

war er ein Aktivposten. Als Sprecher hat er diesen ehrenamtlichen Arbeitskreis nach außen vertreten. Er wusste zu „netzwerken“ im Sinne der gemeinsamen Ziele.

Thomas Arnold vom Orga-Team sagt: „Als Sprecher und Vertreter des Leitungsteams vertrat Josef Elter den AKTF mit großem Verantwortungsbewusstsein und diplomatischem Geschick. Sein Wirken hat entscheidend zur Entwicklung zahlreicher Projekte beigetragen und unseren Weg nachhaltig geprägt. Mit Gesundheit im Park schenkte Josef unserem Arbeitskreis nicht nur ein Projekt, er schenkte uns eine Idee, die Menschen miteinander verbindet, Lebensfreude schafft und weit über seine Zeit hinauswirken wird.“

Auch beim SC Bruchhausen hat sich Josef Elter engagiert. Seit 2014 als Vorsitzender und 1988 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern, als sich der neue Ver-

ein aus dem Turnverein herauslöste. Nicht aus eigenem sportlichem Antrieb, sondern weil die beiden Kinder im Verein aktiv waren. Ernst Speck sagt über seinen Vorstandskollegen: „Josef Elter hinterlässt eine große Lücke. Er hat viel für den SC Bruchhausen getan.“ Auch die „sehr menschliche, sehr soziale“ Art werde in guter Erinnerung bleiben.

Der Kreisseniorenrat Rastatt verliert mit Josef Elter ebenfalls mehr als „nur“ einen stellvertretenden Vorsitzenden. Seit 2017 bekleidete er dieses Amt. Vorsitzende Doris Schmith-Velten hebt „seinen Einsatz, seine Integrität und seine Warmherzigkeit“ hervor. Als Projektleiter „Mobile Wohnberatung“, als Wohnumfeldberater, mit Vorträgen und Präsentationen oder bei Aktionstagen mit seinem geschäftlichen Equipment habe er sich eingebracht: „Sein Tod hinterlässt eine große Lücke – sowohl menschlich als auch in unserer Vereinsarbeit.“

## Zwei Betrüger festgenommen

**Gaggenau** (red/mu). Zwei Männer sind Ende Februar in Gaggenau festgenommen worden, als sie in einer Bank 3.800 Euro abheben wollten. Die Beamten des Polizeireviers Gaggenau griffen ein, nachdem Bankmitarbeiter die Polizei verständigt hatten, wie das Polizeipräsidium Offenburg mitteilte.

Nach bisherigen Erkenntnissen hatte ein 66 Jahre alter Mann zuvor einen Anruf eines angeblichen Bankmitarbeiters erhalten. Die Anrufer gaben sich als Mitarbeiter der Rechtsabteilung der Bank aus und überzeugten den Mann, dass eine Überweisung über 9.900 Euro nur durch die Mitteilung einer Push-TAN verhindert werden könne. Nachdem das Telefonat beendet war, kamen dem 66-Jährigen Zweifel, und er kontaktierte einen echten Kundenbetreuer. Dabei stellte sich heraus, dass er Betrügern aufgesessen war und das Geld bereits auf ein anderes Konto überwiesen worden war.

Am selben Tag meldete ein Bankmitarbeiter in Gaggenau zwei verdächtige Männer, die versuchten, frisch überwiesenes Geld abzuheben. Die Polizei nahm die beiden Männer im Alter von 33 und 44 Jahren vorläufig fest. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass von einem 26-Jährigen in betrügerischer Weise 3.800 Euro erlangt worden waren und genau dieser Betrag abgehoben werden sollte.

Nach aktuellem Stand geht die Polizei davon aus, dass die beiden Festgenommenen lediglich als Geldabholer agierten und nicht zu den Drahtziehern gehören, die sich am Telefon als falsche Bankmitarbeiter ausgegeben hatten. Gegen die beiden Männer wurden weitere Maßnahmen wie erkennungsdienstliche Behandlungen und Wohnungsdurchsuchungen eingeleitet. Die Polizei beschlagnahmte dabei auch die Handys der Verdächtigen.

Ob das Duo noch für weitere Betrugsfälle verantwortlich ist, ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen.

## Neuer Yoga-Kurs beim SV Staufenberg

**Gernsbach** (red/mu). In der Staufenberghalle beginnt am Mittwoch, 11. März, um 19.45 Uhr ein zehnteiliger Yoga-Kurs des SV Staufenberg. Geleitet wird das sportliche Yoga von der Trainerin, Athletin, Sportwissenschaftlerin und zertifizierten Yoga-Lehrerin Katja Schweizer. Der Kurs ist für Männer und Frauen jeden Alters geeignet, heißt es in der Mitteilung. Angeboten wird Vinyasa Yoga. Die Gebühr beträgt 35 Euro für Mitglieder des SV Staufenberg und 60 Euro für Nichtmitglieder.

**Anmeldung**  
01520 7035651  
KlausStrobel@t-online.de

## Gefährliche Kreuzung

Ortschaftsrat Freilsheim fordert mehr Sicherheit

**Gaggenau** (ko). Die Verkehrssicherheit für Fußgänger im Bereich der Kreuzung von Landesstraße 613 und Kreisstraße 3705 in Höhe des Friedhofs von Freilsheim soll aufgrund der hohen Unfallgefahr verbessert werden. Dafür hat sich der Ortschaftsrat Freilsheim ausgesprochen. Ortsvorsteher Markus Dreixler (FWG) spricht von einem Dauerthema.

Der Ortschaftsrat bittet in seinem Beschluss die Stadtverwaltung Gaggenau darum, gemeinsam mit der zuständigen Straßenverkehrsbehörde geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu prüfen und umzusetzen. Ein Bürger hatte einen Kreisverkehr ins Gespräch gebracht, so Dreixler.

Der Vorschlag an die Verwaltung sieht die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Kreuzungsbereich, die Einrichtung einer sicheren und barrierefreien Querungshilfe für Fußgänger sowie eine ergänzende Beschilderung und deutliche Warnhinweise für den motorisierten Verkehr vor.

Der Friedhof Freilsheim liegt außerhalb des Ortes und ist für Besucher ausschließlich über die Kreuzung erreichbar. Wer den Friedhof zu Fuß aufsuchen möchte, muss diese Kreuzung queren. Eine Situation, die aus Sicht des Ortschaftsrats mit erheblichen Gefahren verbunden ist.

Der Kreuzungsbereich ist nur eingeschränkt einsehbar, gleichzeitig beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 70 Kilometer pro Stunde. Für viele Bürger stellt das Überqueren der Fahrbahn nach Aussage des Ortsvorstehers ein hohes Sicherheitsrisiko dar.

Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit im fraglichen Bereich mehrfach zu Verkehrsunfällen gekommen ist. An Wochenenden verschärft sich die Situation zusätzlich, da sich unmittelbar an der L613 ein stark frequentierter Wanderparkplatz befindet und die Kreuzung dann vermehrt von Fußgängern genutzt wird. Aus Sicht des Ortschaftsrats besteht daher dringender Handlungsbedarf.

Yannik Hilger von der Pressestelle des Polizeipräsidiums in Offenburg teilte auf Anfrage dieser Redaktion mit, dass der betroffene Bereich nicht als Unfallhäufungsstelle geführt wird. 2025 gab es nach Aussage von Hilger zwei Unfälle. Die Entscheidung über eine Geschwindigkeitsreduzierung obliegt nach Aussage des Pressesprechers der Straßenverkehrsbehörde Gaggenau. Die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs außerhalb geschlossener Ortschaften sei nicht zulässig, so Hilger.



Die Kreuzung beim Friedhof in Freilsheim soll sicherer werden. Foto: Joachim Kocher

—Anzeige—



## WIR FÜR LENCKE WISCHHUSEN!

Vordere Reihe: **Anke Bräuer**, Bankkauffrau und Studentin angewandte Theologie | **Patricia Ernst**, selbstständige Friseurmeisterin | **Ulrich Wendt**, Oberbürgermeister a.D. 1990-1998 | **Lencke Wischhusen**, OB-Kandidatin | **Wolfgang Gerstner**, Oberbürgermeister a.D. 2006-2014 | **Margret Mergen**, Oberbürgermeisterin a.D. 2014-2022 | **Werner Schmoll**, Stadtrat

Mittlere Reihe: **Marc Marshall**, Sänger, Entertainer, Moderator | **Dr. Alexander Stummvoll**, Pfarreiökonom

Obere Reihe: **Brigitte Wendt-Klausner**, Lehrerin a.D. | **Rainer Fischer**, Bankkaufmann i.R. | **Joachim Knöpfel**, Rechtsanwalt | **Ralf Müller**, Geschäftsführer ChemieBW i.R. | **Dr. Georg Platz**, Studienrat a.D. | **Manuel Benz**, Pflegeschulleiter

Weitere Unterstützer: **Natalie Lumpp**, Weinexpertin | **Ralf Schwellinger**, Stadtrat

Gemeinsam unterstützen wir **Lencke Wischhusen**, weil Baden-Baden eine entschlossene Führung braucht, die zuhört, verbindet und entscheidet. Für eine Stadt, die ihre Stärke aus Zusammenhalt gewinnt.

V.i.S.d.P.: Lencke Wischhusen | Büro: Friedhofstraße 3, 76530 Baden-Baden

Weitere Informationen zur politischen Anzeige  
Sponsor: Lencke Wischhusen

